

# **PRESSEMITTEILUNG**

**ULI SCKERL MdL**

05.10.2018

## **Herzlichen Glückwunsch, Nadia Murad, zum Friedensnobelpreis!**

„Der Friedensnobelpreis ist der gerechte Lohn für den außergewöhnlichen Einsatz von Nadia Murad. Man kann nur den allerhöchsten Respekt aufbringen für ihr weltweites Engagement für Frauenrechte, Menschenrechte und den Kampf gegen sexuelle Gewalt“, sagt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der grünen Landtagsfraktion, Uli Sckerl.

Angesichts der gewaltsamen Verfolgungen des Volkes der Jesiden durch den sog. „Islamischen Staat“ im Nordirak hatte Sckerl im Sommer 2014 Kontakt zum Zentralrat der Jesiden hergestellt und diesen eingeladen, um ein Forum zur Information über die unvorstellbaren Gräueltaten der islamistischen Terroristen zu schaffen. Dabei entstand ein enger Kontakt zwischen dem Zentralrat und Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Der Ministerpräsident nahm sich persönlich des Schicksals der Jesidinnen und Jesiden an. In mehreren Begegnungen wurde der Grundstein für das beispiellose Hilfsprojekt der grüngeführten Landesregierung gelegt. Es wurde ein Hilfsprogramm für besonders schutzbedürftige Frauen und Kinder aus dem Nordirak ins Leben gerufen, wodurch über 1000 jesidische Frauen und Kinder nach Baden-Württemberg kommen konnten und seitdem hier in Sicherheit leben. Uli Sckerl: „Nadia Murad und ihre Schwester kamen im ersten Halbjahr 2015 durch dieses Programm nach Baden-Württemberg. Nadia hat unvorstellbares Leid erlitten, wurde versklavt, vergewaltigt und gefoltert. Durch Verbrechen des „IS“ verlor sie 18 Familienmitglieder. Zum Glück konnte sie in ein Flüchtlingslager nahe Dohuk fliehen“.

Unvergessen bleibe der Auftritt von Nadia Murad im baden-württembergischen Landtag, nachdem sie im September 2016 zur Sonderbotschafterin der UN für die Würde der Überlebenden von Menschenhandel ernannt worden war.

„Bei ihrem Besuch im Landtag habe ich Nadia Murad als unglaublich beeindruckende Persönlichkeit erlebt. Ungeachtet der eigenen schrecklichen Erlebnisse hat sie nie den Mut verloren, für das Gute in der Welt einzutreten. Mit ihrem Einsatz hat sie vielen Überlebenden Mut und neuen Lebenswillen geschenkt“, so Sckerl abschließend.